HERZLICH WILLKOMMEN

Dialogmarkt Wasserstoffleitung Heek-Epe (HEp)

Herzlich willkommen zum Dialogmarkt der Wasserstoffleitung Heek-Epe (HEp). Wir möchten Ihnen heute aktuelle Informationen rund um die Planung und Genehmigung der Wasserstoffleitung HEp vorstellen.

An verschiedenen Themeninseln steht Ihnen das Projektteam für Fragen und Antworten zur Verfügung.

Wir freuen uns auf einen guten Austausch mit Ihnen!

Themeninseln

1 Leitung & Trassenfindung

2 Vorhabenträger & Öffentlichkeit

3 Wozu dient die Leitung?

4 It’s a Match

5 Die Umstellung

6 Genehmigung & Beteiligung

7 Eigentümer & Bewirtschafter

8 Umwelt- und Naturschutz

9 Sicherheit

10 Bauablauf & Qualitäts-sicherung

LEITUNG & TRASSENFINDUNG

Die Wasserstoffleitung Heek-Epe (HEp)

Die Leitung HEp dient der Verbindung der bereits bestehenden Leitung Bad Bentheim – Legden mit dem Gasspeichergebiet in Epe. Mit der Möglichkeit der Speicherung des Wasserstoffs wird die Versorgungssicherheit entscheidend erhöht. Die so ermöglichte Speicherung erneuerbarer Energie in Form von grünem Wasserstoff ist einer der entscheidenden Vorteile der Wasserstoffwirtschaft.

Die Leitung HEp ist Teil der Initiative GET H2, deren Ziel es ist, den Kern für eine bundesweite Wasserstoffinfrastruktur zu etablieren.

Projektpartner:
OGE 50 % / Nowega 50 %

Leitungslänge
ca. 11 km

Druckstufe:
(DP) 70 bar

Nenndurchmesser:
DN 400 (= ca. 40 cm)

Zeitplan

2021
Raumordnungsverfahren
März 2022 – Okt. 2022

2022
Vorbereitung Planfeststellungsverfahren
Nov. 2022 – Aug. 2023

2023
Durchführung Planfeststellungsverfahren
Aug. 2023 – Nov. 2024

2024
Geplanter Bau
Nov. 2024 – Sept. 2025

2025
Geplante Inbetriebnahme
Ende Sept. 2025

2026

Mehr zum Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren finden Sie auf den Postern „Genehmigung und Beteiligung”

LEITUNG & TRASSENFINDUNG

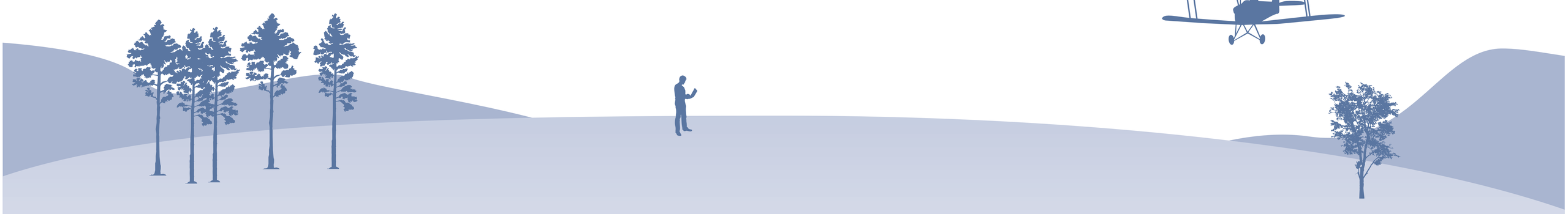
Trassenfindung

Die Wasserstoffleitung Heek-Epe (HEp) nimmt nicht den kürzesten, sondern den für Anwohner sowie Natur und Landschaft verträglichsten Weg durch die Region. Je konkreter der Verlauf der Wasserstoffleitung im Laufe der einzelnen Genehmigungsphasen wird, desto detaillierter analysiert das Team der Trassenplaner die Region.

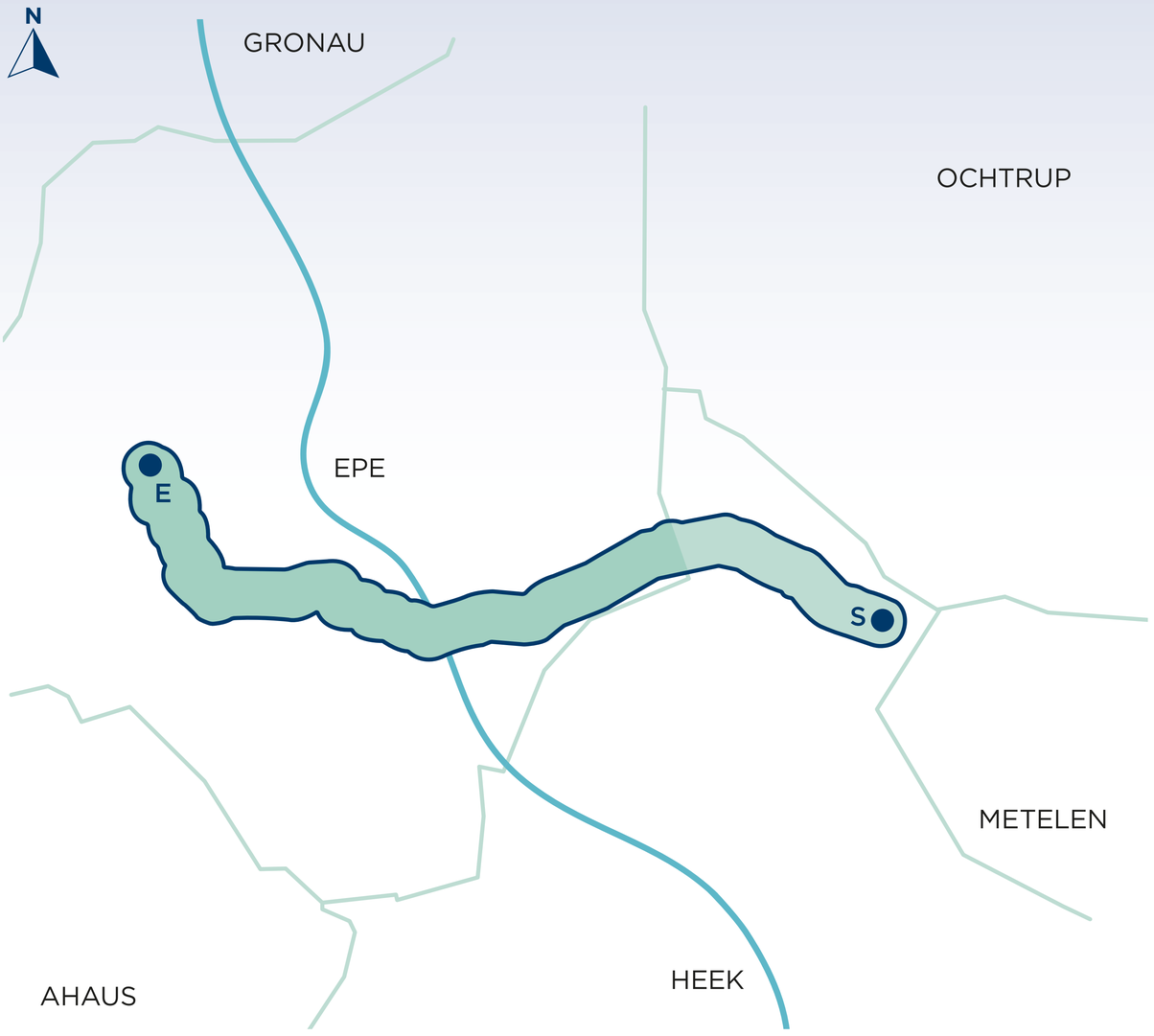
Im Fall der Leitung HEp spielte vor allem die Berücksichtigung des Wasserschutzgebietes Epe sowie die Bündelung mit bereits vorhandenen Leitungen eine zentrale Rolle.

Trassenplanung basiert auf

- Flächennutzungsdaten
- Geodaten
- Begehungen
- Daten der Landesämter
- Karten
- Luftbildern



Raumgeordneter Trassenverlauf



Eingriffe in die Natur mindern und die Landschaft schützen durch:

- Einen möglichst geradlinigen Verlauf
- Berücksichtigung von naturschutzfachlich wichtigen Bereichen, Waldflächen und Wasserschutzgebieten
- Mehr zu den verschiedenen Schutzgütern finden Sie auf den Postern „Umwelt- und Naturschutz”

Start- und Endpunkt

Grenze Trassenkorridor

Trassenkorridor

Vorhabenträger & Projektpartner

GET H2 Initiative:

Erzeugung | Produktion | **Transport** | Speicherung | Abnehmer

GET H2 NETZ

Umstellungsleitungen:

Leitung 13 & 13/5 | Leitung 40 b & 60

Neubau:

HEp | DoMa | DoHa

Vorhabenträger OGE

Die OGE (Open Grid Europe GmbH) mit Sitz in Essen ist Deutschlands führender Gastransporteur.

Mit einem hochmodernen sowie effizienten rund 12.000 Kilometer langen Leitungsnetz und umfassenden Service-Leistungen, gestützt auf der Kompetenz erfahrener Mitarbeiter, bietet die OGE ihren Kunden innovative und zukunftsorientierte Transportlösungen rund um das Thema Erdgas und Wasserstoff.

OGE

www.oge.net

Projektpartner Nowega

Die Nowega GmbH ist ein Fernleitungsnetzbetreiber mit Sitz in Münster. Das Tochterunternehmen der Erdgas Münster GmbH betreibt, wartet und vermarktet rund 1.500 Kilometer Gashochdruckleitungen.

Das Leitungsnetz erstreckt sich von der niederländischen Grenze quer durch Niedersachsen und Teile Nordrhein-Westfalens bis in das Wendland und ist Teil der innereuropäischen Transportwege für Erdgas.

Wir transportieren Gas.
nowega

www.nowega.de

Initiative GET H2

GET H2 will den Kern für eine bundesweite Wasserstoffinfrastruktur etablieren und so die Umsetzung der Energiewende möglich machen. Hinter der Initiative stehen Unternehmen, Kommunen und Institutionen, die sich aktiv für die Schaffung eines wettbewerbsorientierten Wasserstoffmarktes einsetzen.

In mehreren Projekten treiben die Partner der Initiative die Entwicklung von Technologien zu Erzeugung, Transport, Speicherung und Abnahme von grünem Wasserstoff (H_2) voran.

Sie planen die Realisierung von Leitungsnetzen, von Elektrolyseanlagen im Megawattbereich und von der Wasserstoffanwendung in Raffinerien, in der Stahlindustrie oder im Schwerlastverkehr.

GET H2

www.get-h2.de

VORHABENTRÄGER & ÖFFENTLICHKEIT

Informationen für die Öffentlichkeit

Während der gesamten Genehmigungs- und Bauphase wird OGE die Anwohner, Grundstückseigentümer, Politiker und Behörden regelmäßig über alle anstehenden Schritte informieren.
Zentrales Informationsmedium hierfür ist die Website / das Infoportal www.get-h2-netz.de.

Hier finden Interessierte gebündelt alle Informationen zu den Wasserstoffleitungen DoHa, DoMa und HEp sowie zur Umstellung der bestehenden Erdgasfernleitungen Bad Bentheim – Dorsten (Ltg. 13 und 13/5) und Lingen – Bad Bentheim (Ltg. 40 b und 60).

Online:

www.get-h2-netz.de

www.get-h2.de

Anmeldung Newsletter
GET H2 NETZ

www.get-h2-netz.de/aktuelles

Presse:

- Pressemitteilungen
- Hintergrundgespräche / Interviews
- Terminankündigungen
- Redaktionstouren

Direktinformation:

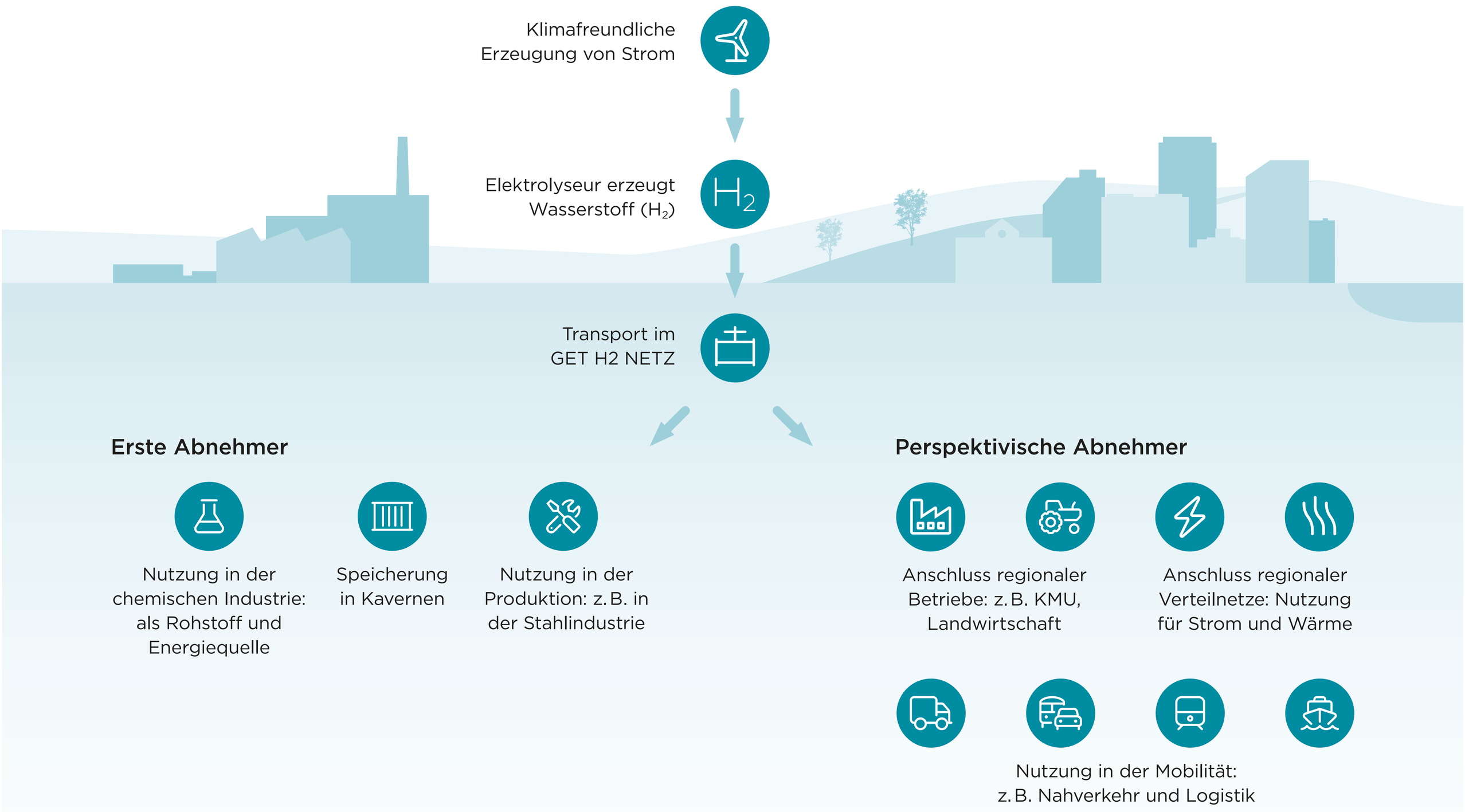
- Dialogmärkte
- Eigentümergespräche
- Anschreiben
- Flyer & Factsheets

WOZU DIENT DIE LEITUNG?

Wofür brauchen wir Wasserstoff?

Bis 2050 will Deutschland emissionsneutral werden. Damit dies gelingt, muss der Fokus auf erneuerbare Energien gelegt werden. Neben Wind- und Solarenergie wird auch Wasserstoff eine große Rolle spielen: Denn über Wasserstoff kann erneuerbare Energie nicht nur gespeichert, sondern auch dorthin transportiert und eingesetzt werden, wo Anwendungen und Produktionen nicht direkt auf Strom umgestellt werden können. Dies ist zum Beispiel bei Chemieparks, Raffinerien und der Stahlindustrie der Fall. Somit sind die Produktion und die Verwendung von Wasserstoff ein wichtiger Bestandteil für die Dekarbonisierung der Industrie und die Reduzierung der Treibhausgase weltweit.

Wertschöpfungskette Wasserstoff



Vorteile für Wirtschaft und Verbraucher in der Region:

- Klimafreundliche Energie
- Versorgungssicherheit für Betriebe
- Standortfaktor für die Region

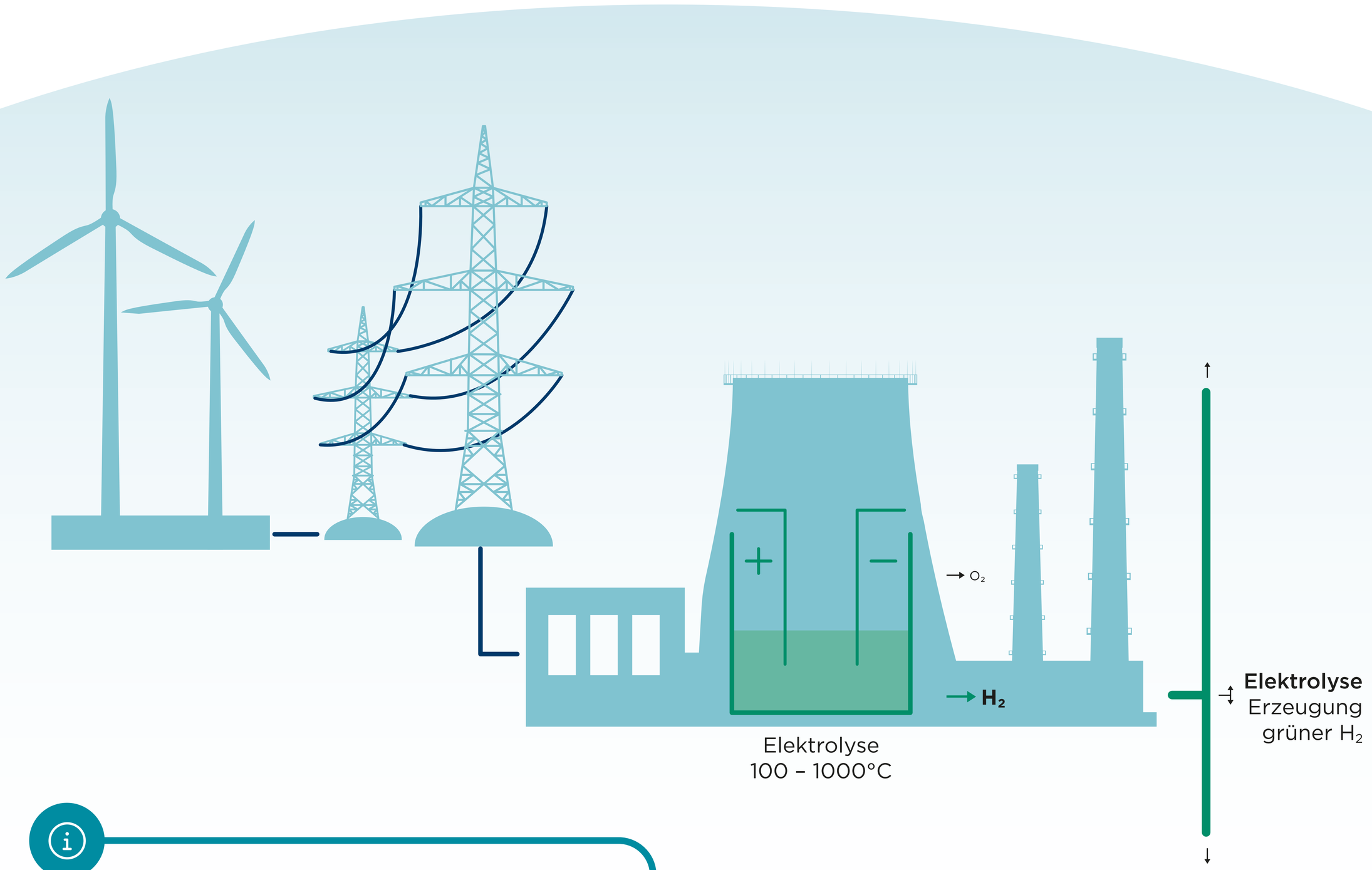
WOZU DIENT DIE LEITUNG?

Wie funktioniert Elektrolyse?

Der grüne Wasserstoff für das GET H2 NETZ soll unter anderem im niedersächsischen Lingen aus Windstrom erzeugt werden.

Hierzu soll an dem RWE Kraftwerksstandort in Lingen eine Elektrolyseanlage mit einer Leistung von mehr als 100 Megawatt errichtet werden.

Erzeugung von Wasserstoff per Elektrolyse



Wasserstoff kann durch Elektrolyse klimaneutral hergestellt werden. Dazu wird Strom aus erneuerbaren Quellen wie Wind oder Sonne genutzt, um Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff zu spalten.

IT’S A MATCH!

H_2

Sie interessieren sich für den Anschluss ans GET H2 NETZ?

GET H2 will den Kern für eine bundesweite Wasserstoffinfrastruktur etablieren und so die Umsetzung der Energiewende möglich machen.

Sie interessieren sich für eine Kooperation oder einen Anschluss an das GET H2 NETZ? Sprechen Sie uns gerne an!

Teil der Initiative GETH2

Mehr Infos und Kontaktmöglichkeiten zur Initiative finden Sie auf unserer Website:

www.get-h2.de

www.get-h2-netz.de

GET H2 NETZ

Infoportal Wasserstoffnetz

Teil der Initiative GETH2

DIE UMSTELLUNG

Wo es geht, nutzen wir bestehende Leitungen.

Durch den sukzessiven Rückgang der Erdgasförderung in Deutschland und den Niederlanden werden einzelne Leitungen des bestehenden Erdgasnetzes zukünftig nicht mehr für den Transport von Erdgas benötigt. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Wasserstoff in der Region. Daher bietet sich die hervorragende Möglichkeit, diese nicht mehr benötigten Leitungen zukünftig für den Transport von Wasserstoff zu nutzen. Gleichzeitig bleibt die hohe Versorgungssicherheit mit Erdgas erhalten.

Für das GET H2 NETZ werden die bestehenden Erdgasfernleitungen 13, 13/5, 40 b und 60 auf Wasserstoff umgestellt.

Im Vorfeld

Schritt 1

Allgemein:

- Technische Prüfung der Erdgasleitungen durch unabhängige Sachverständige.

Konkret:

- Im Fall des GET H2 NETZ prüft der TÜV Süd die Eignung von Rohrleitungen, Armaturen, Verdichtern etc. für den Transport von Wasserstoff.

Schritt 2

Allgemein:

- Umsetzung von Anpassungen, je nach Ergebnis der Gutachten.

Konkret:

- Durchführung von Umbauten an Armaturen und Verdichtern.

Schritt 3

Allgemein:

- Parallele Durchführung eines behördlichen Genehmigungsverfahrens.

Konkret:

- Anstelle eines Planfeststellungsverfahrens ist i. d. R. nur ein Anzeigeverfahren erforderlich, da die Umstellung als „unwesentliche Änderung“ gilt.

Erst wenn auf allen Ebenen die Eignung für einen sicheren Transport festgestellt wurde, erfolgt die Umstellung auf Wasserstoff.

Vorbereitung der Leitung

1. Herstellung des Sperrabschnitts
2. Druckentlastung durch einen mobilen Verdichter
3. Einspeisung von Stickstoff
4. Trennung vom nachgelagerten Netz
5. Durchführung der notwendigen Umstellungsmaßnahmen

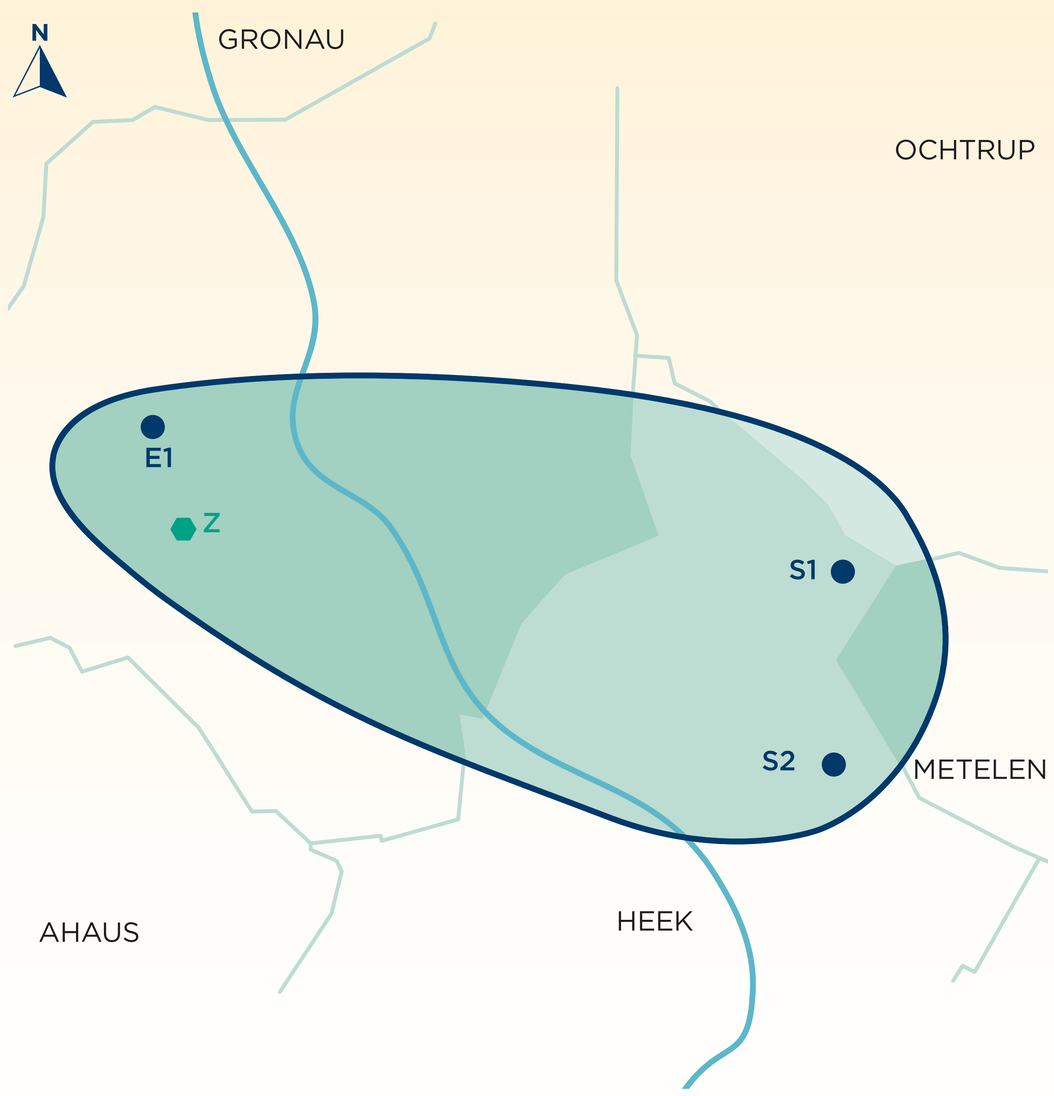
GENEHMIGUNG & BETEILIGUNG

Raumordnungsverfahren (ROV)

Das Ergebnis des Verfahrens ist die sogenannte raumordnerische Beurteilung, die unter anderem einen 600 Meter breiten Trassenkorridor festlegt. In diesem Korridor wird im Rahmen des nachfolgenden Planfeststellungsverfahrens der konkrete Trassenverlauf geplant.

Die Prüfung der räumlichen Verträglichkeit des Projektes erfolgte auf der Basis von raumbedeutsamen Kriterien. Hierzu gehören etwa der Einfluss des Projekts auf Natur, Umwelt und Mensch sowie die bestehenden Raum- und Siedlungsstrukturen.

Untersuchungsraum



- mögl. Start- und Endpunkte
- Zwangspunkt
- Grenze Untersuchungsraum

Der raumgeordnete Korridor

- Start- und Endpunkt
- Grenze Trassenkorridor
- Trassenkorridor

www.get-h2-netz.de

GET H2 NETZ
Infoportal Wasserstoffnetz

Teil der Initiative GETH2

GENEHMIGUNG & BETEILIGUNG

Planfeststellungsverfahren (PFV)

Im PFV werden der **endgültige Trassenverlauf** genehmigt und Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft festgelegt.
Alle für oder gegen das Vorhaben sprechenden Belange (Naturschutz, private Einwendungen etc.) werden im Verfahren abgewogen. Das PFV endet mit der öffentlich-rechtlichen Zulassung der Baumaßnahmen, dem Planfeststellungsbeschluss (PFB).
Der PFB ist vergleichbar mit einer Baugenehmigung.

Ablauf eines Planfeststellungsverfahrens

In der Antragskonferenz wird festgelegt, welche Unterlagen der Vorhabenträger einreichen muss.

In der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung informiert der Vorhabenträger und sammelt Hinweise.

Der Vorhabenträger reicht die Planunterlagen bei der Genehmigungsbehörde (Bezirksregierung) ein.

Die Behörde und die Kommunen legen die Planunterlagen öffentlich aus (vor Ort und im Internet).

Behörden und Privatpersonen können Stellungnahmen und Einwendungen formulieren/einreichen.

Der Vorhabenträger äußert sich schriftlich zu allen Stellungnahmen und Einwendungen.

Erörterungstermin: Vorhabenträger und Einwender sprechen über Stellungnahmen und Einwendungen.

Der Vorhabenträger nimmt auf Basis der Stellungnahmen ggf. Änderungen an den Unterlagen vor.

Die Genehmigungsbehörde wägt den Antrag sowie die Stellungnahmen und Einwendungen ab.

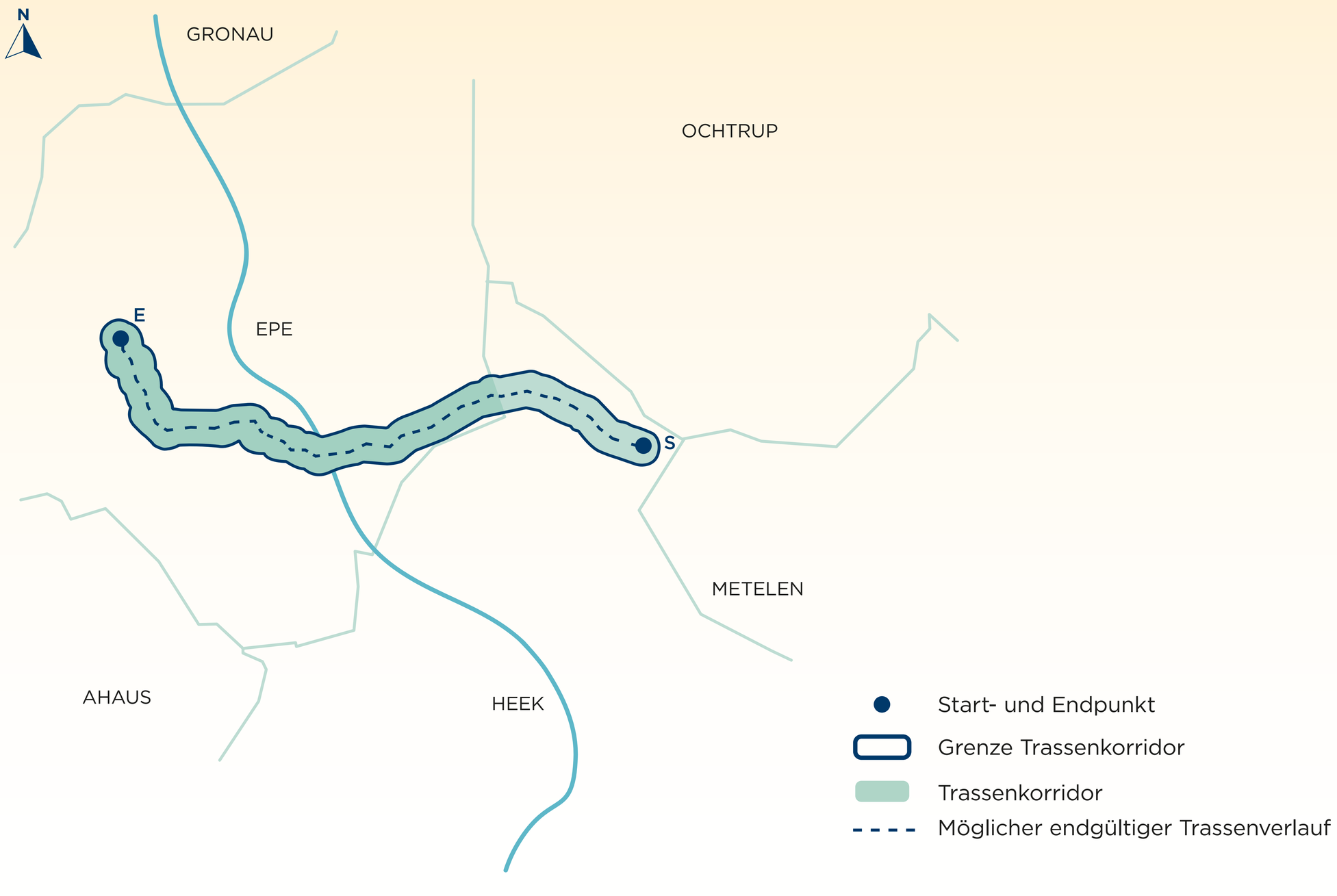
Die Genehmigungsbehörde erteilt den Planfeststellungsbeschluss.

GENEHMIGUNG & BETEILIGUNG

Trassenverlauf

Teil des Antrags auf Planfeststellung ist die Antragstrasse des Vorhabenträgers.
Das ist der grundstücksgenaue Leitungsverlauf innerhalb des raumgeordneten Korridors. Den derzeitigen Stand der Antragstrasse stellen wir hier vor.

Trassenverlauf Planfeststellungsverfahren



EIGENTÜMER & BEWIRTSCHAFTER

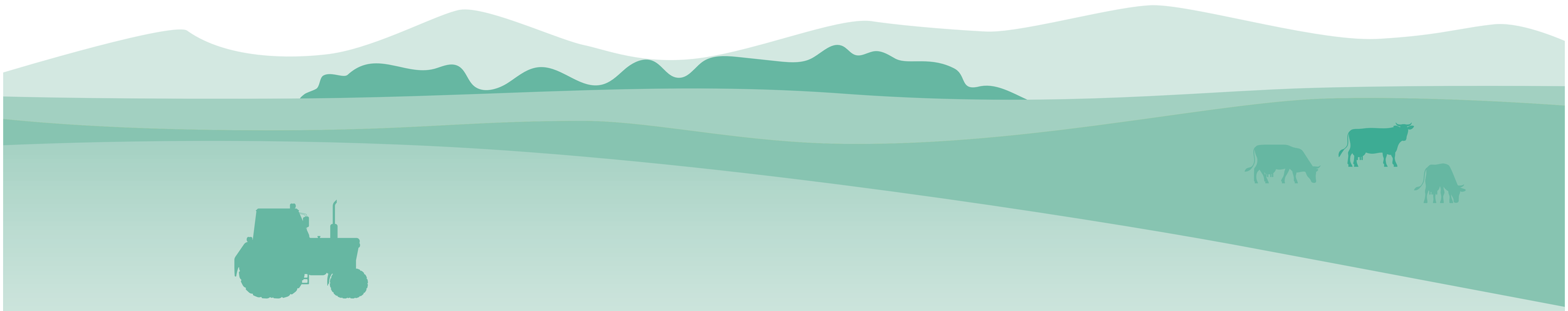
Kooperation mit Eigentümern und Bewirtschaftern

Für den Bau und Betrieb der Leitung ist es erforderlich, landwirtschaftlich genutzte Flächen sowie sonstige Freiflächen von Privateigentümern oder der öffentlichen Hand in Anspruch zu nehmen.

Um über die erforderliche Grundstücksnutzung zu informieren, wird Open Grid Europe alle vom Leitungsbau betroffenen Grundstückseigentümer und die ihr bekannten Nutzungsberechtigten frühzeitig zu Informationsversammlungen einladen.

Informationsangebote über Grundstücksnutzung:

- Informationsversammlung für betroffene Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigte
- Persönliche Gespräche zu Gestattungsverträgen und Bauerlaubnissen
- Einzelgespräche zur individuellen Bewirtschaftersituation und Besonderheiten in den Verträgen



Rahmenregelung mit dem Landwirtschaftsverband

- Für die Einräumung des Leitungsrechts erhält der Grundstückseigentümer eine einmalige Entschädigung.
- Dem Nutzungsberechtigten wird außerdem möglicher entstandener Schaden (z. B. Ernteausfall) erstattet.

Grundlagen sollen Rahmenregelungen mit dem zuständigen Landwirtschaftsverband (hier WLV und RLV) sein.

Die zu schließende Rahmenregelung soll beinhalten:

- die Festlegung von Entschädigungsleistungen
- die Regelungen zur Baudurchführung / zum Bodenschutz
- die Rekultivierung genutzter Flächen
- jegliche Haftungsfragen

Was bedeutet Leitungsrecht?

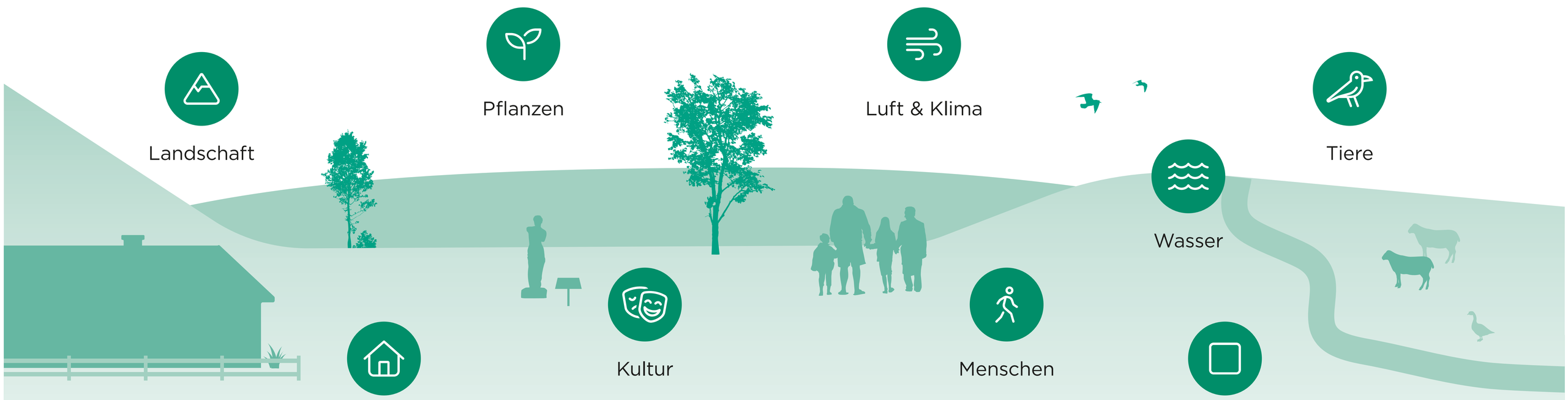
- Der Open Grid Europe wird das Recht eingeräumt, die Wasserstoffleitung auf fremden Grundstücken zu verlegen und zu betreiben sowie das Grundstück zu diesem Zweck zu benutzen.
- Das Recht wird in Form einer beschränkten persönlichen Dienstbarkeit als Belastung des betroffenen Grundstücks im Grundbuch eingetragen.

UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Prüfung des Untersuchungsraums auf Umweltbelange

Für das Vorhaben werden Gutachten (z. B. UVP-, LBP-Bericht) erstellt, in denen auf Grundlage von detaillierten Datenrecherchen und durchgeführten Untersuchungen vor Ort die voraussichtlichen Auswirkungen auf die Schutzgüter untersucht sowie mögliche Konfliktpunkte identifiziert und bewertet werden. Zusätzlich werden über den artenschutzrechtlichen Fachbeitrag die faunistischen Gegebenheiten ermittelt, um mögliche Auswirkungen auf vorhandene Artengruppen zu prognostizieren und zu bewerten.
Des Weiteren werden zur Berücksichtigung der Belange des Boden- und Gewässerschutzes das Fachgutachten Bodenschutz und ein Gutachten zur Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) erstellt.

Schutzgüter



Untersuchungsmethodik zur Umweltverträglichkeit

Artenschutzrechtliche Prüfung

Neben Natura 2000 und Naturschutzgebieten sind bei Infrastrukturvorhaben auch artenschutzrechtliche Belange zu berücksichtigen. Dies umfasst die Berücksichtigung aller unter Schutz stehenden Lebewesen.

Bodenschutz

Die Vorgaben des Bundes-Bodenschutzgesetzes werden für die anzutreffenden Böden im Fachgutachten Bodenschutz berücksichtigt und beim Bau der Wasserstoffleitung umgesetzt. Es werden z. B. auf verdichtungsempfindlichen Böden besondere Vorkehrungen zur Eingriffsvermeidung getroffen.

Gewässerschutz

Mit dem Fachgutachten zur Wasserrahmenrichtlinie wird Sorge getragen, dass der Bau und Betrieb der Wasserstoffleitung mit der Entwicklung von natürlichen Gewässern gemäß der „Blauen Richtlinie NRW“ im Einklang steht.

Raumwiderstandsanalyse

Die Raumwiderstandsanalyse beurteilt die Bedeutung des Raumes nach der Ausprägung seiner Schutzgüter. Raumwiderstandsklassen stufen die Beurteilung und Empfindlichkeit der Schutzgüter auf Basis verschiedener Daten ein.

SICHERHEIT

Sicherheit bei Planung und Bau

Die Sicherheit der Leitungen steht für alle Projektbeteiligten im Mittelpunkt der Arbeiten. Umfassende Regelwerke und Arbeitsblätter des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) schreiben strenge Sicherheitsanforderungen bei der Errichtung von Gas- und Wasserstoffleitungen vor.

Nur **speziell qualifizierte Bauunternehmen** dürfen an der Errichtung mitwirken und **unabhängige Sachverständige (TÜV)** überprüfen, dass die einschlägigen Sicherheitsvorschriften eingehalten werden.

Gesetzliche Grundlagen und technische Regelwerke

Auslegung & Materialanforderungen

- Auslegung mit konservativem Sicherheitsfaktor
- Druckabsicherung
- Materialprüfung
- Innendruckprüfung für jedes Rohr
- Abnahme durch unabhängigen Sachverständigen

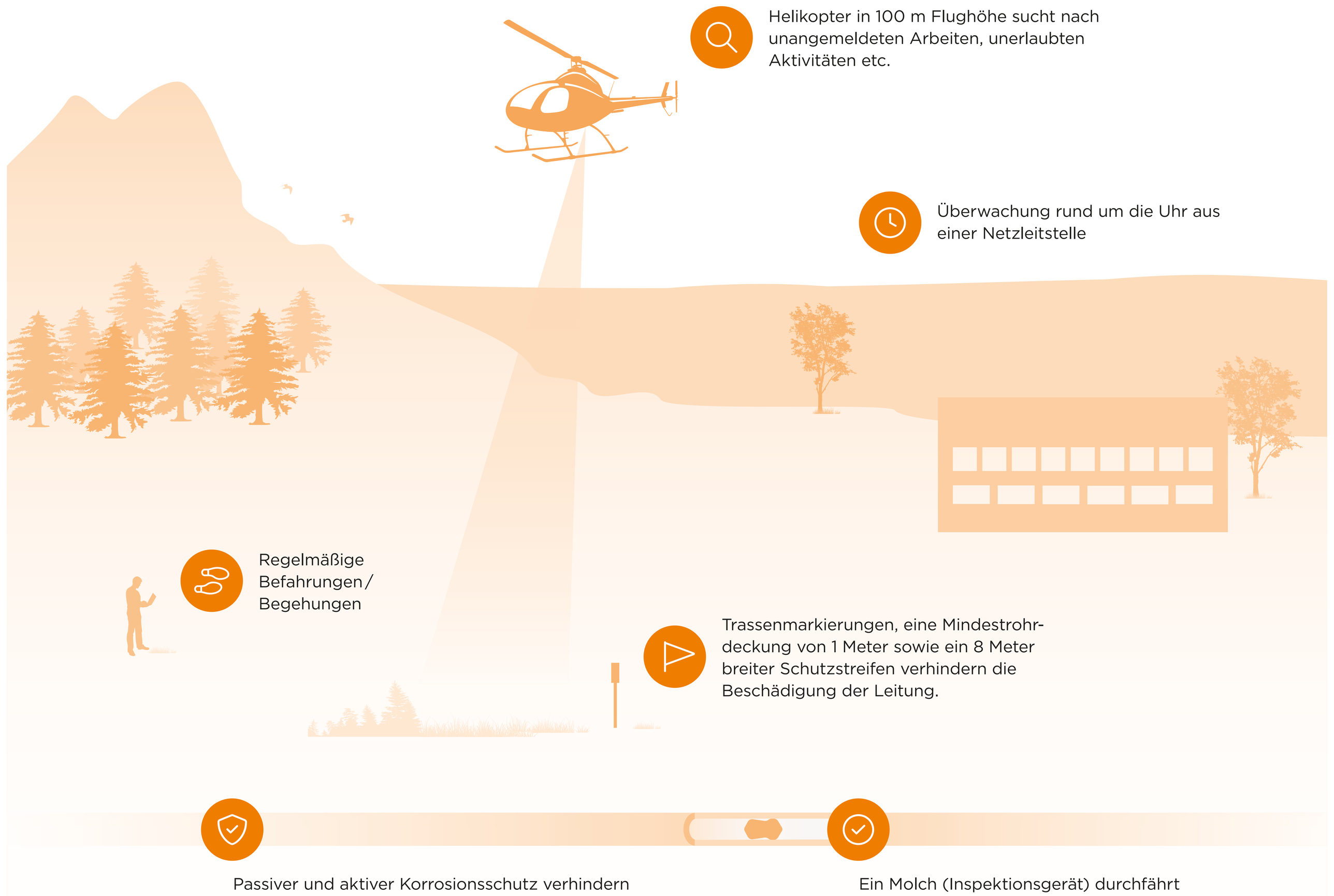
Bauausführung

- Qualifikation der Bauunternehmen
- Bauüberwachung
- Schweißnahtprüfung
- Druckprüfung der verlegten Leitung
- Abnahme durch unabhängigen Sachverständigen

SICHERHEIT

Sicherheit im Betrieb

Auch nach Abschluss der Bauarbeiten gewährleistet OGE, dass die Leitung zu jeder Zeit sicher betrieben wird. Während des Betriebs steht die Leitung unter ständiger Kontrolle durch eine Netzleitstelle.
Hier werden Informationen über Druck und Transportmenge gesammelt sowie die Absperrarmaturen entlang der Leitung kontrolliert. Darüber hinaus gibt es noch eine Vielzahl an weiteren Maßnahmen, die die Sicherheit der Leitung gewährleisten:



Helikopter in 100 m Flughöhe sucht nach unangemeldeten Arbeiten, unerlaubten Aktivitäten etc.

Überwachung rund um die Uhr aus einer Netzleitstelle

Regelmäßige Befahrungen / Begehungen

Trassenmarkierungen, eine Mindestrohrdeckung von 1 Meter sowie ein 8 Meter breiter Schutzstreifen verhindern die Beschädigung der Leitung.

Passiver und aktiver Korrosionsschutz verhindern die Korrosion der Leitung. Ein unabhängiger Sachverständiger prüft den Schutz.

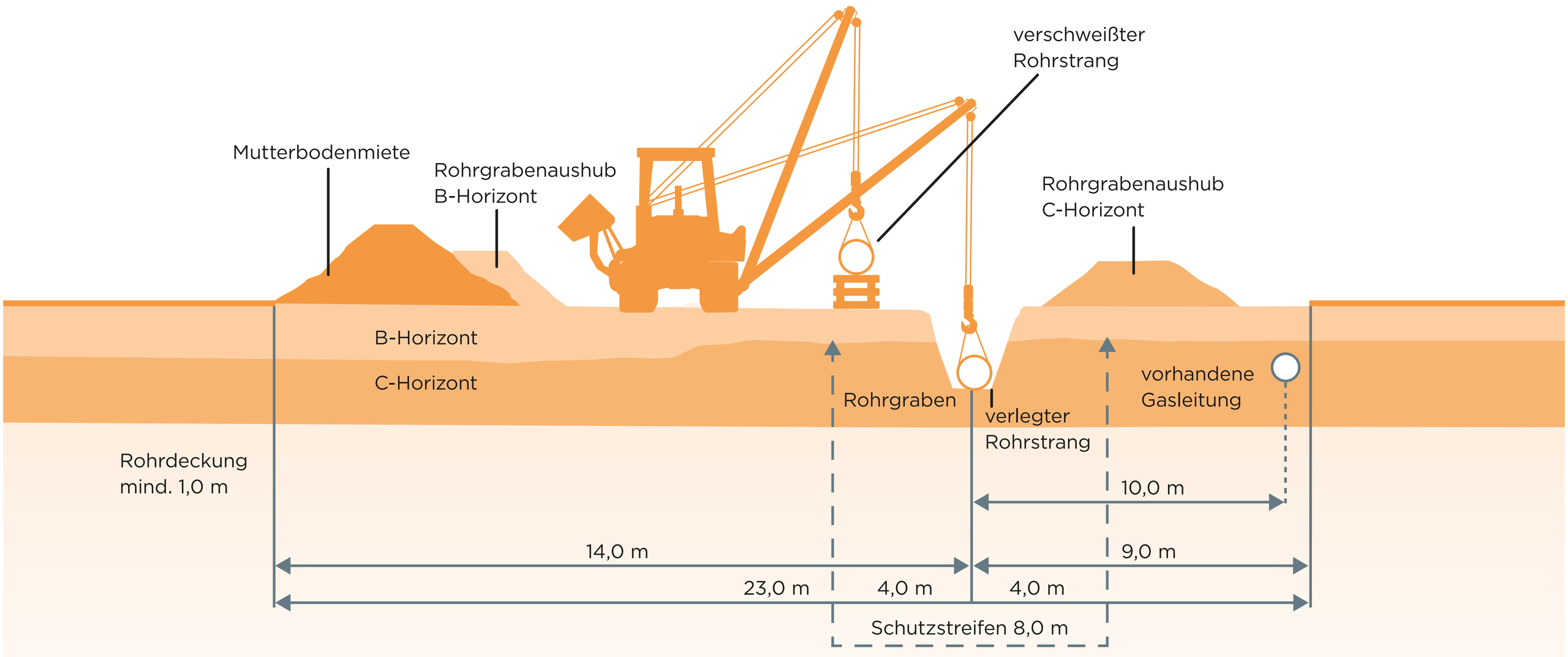
Ein Molch (Inspektionsgerät) durchfährt die Leitung nach der Inbetriebnahme und anschließend in regelmäßigen Abständen.

Anderes Gas, gleicher Weg

Der Unterschied zwischen Erdgas- und Wasserstoff-fernleitungen besteht lediglich darin, dass unterschied-liche Gase transportiert werden – eben Wasserstoff oder Erdgas. Bei der Verlegung von Erdgas- und Wasserstoffleitungen gibt es keinen Unterschied.

Hier gelten die gleichen, vorgeschriebenen Mindestab-stände, Sicherheitsstreifen und Überdeckungshöhen. Dies gilt sowohl für die Verlegung in freier Flur als auch in Forstgebieten.

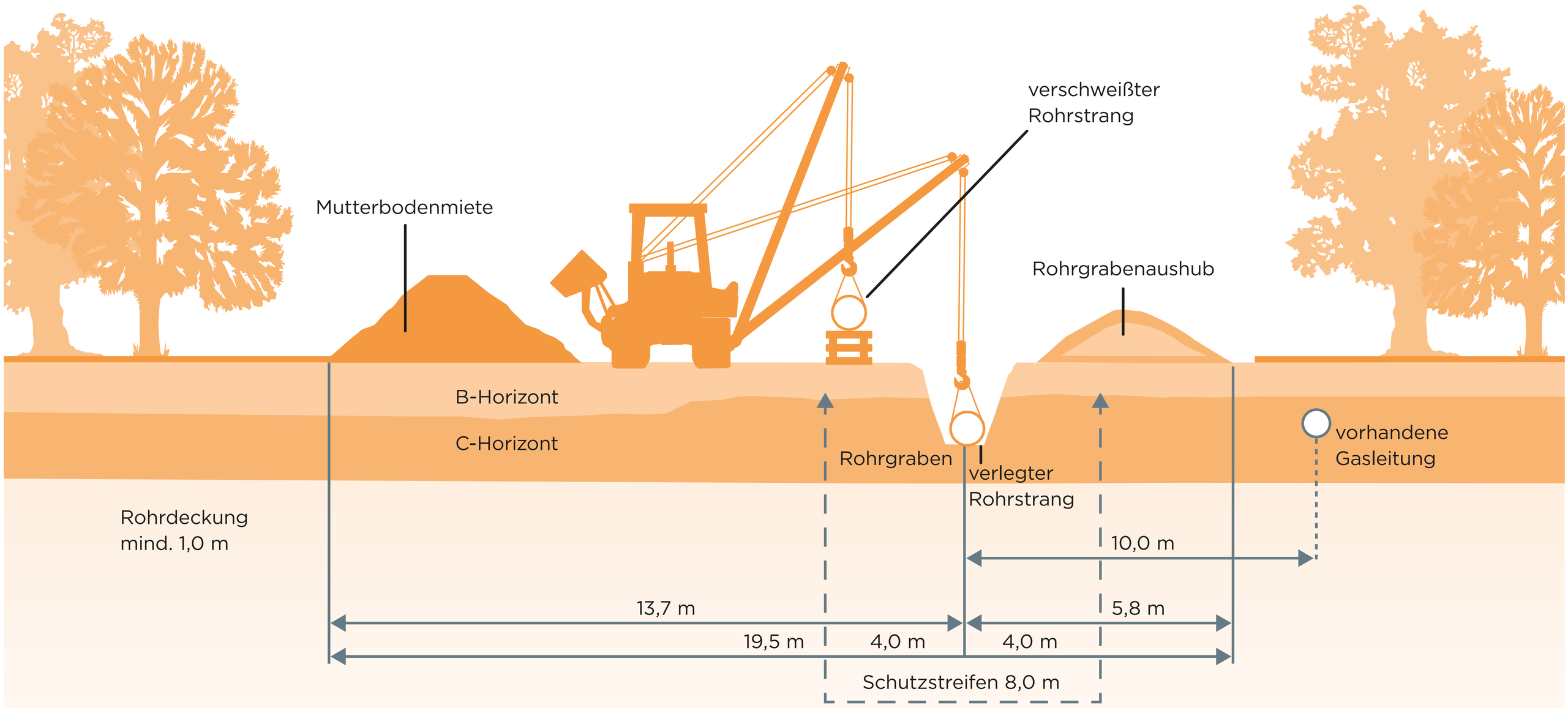
Regelarbeitsstreifen auf freier Feldflur



BAUABLAUF & QUALITÄTSSICHERUNG

Anderes Gas, gleicher Weg

Regelarbeitsstreifen im Wald



Qualitätssicherung durch OGE und einen unabhängigen Sachverständigen:

- Auswertung der Schweißnahtprüfung
- Überprüfen der Zeugnisse der einzubauenden Komponenten
- Überwachung der Verlegearbeiten und der Ausführung beim Korrosionsschutz
- Durchführung der Druckprüfungen (Festigkeit und Dichtheit) mit Wasser und der Molchung
- Ausstellen der Vorabbescheinigung bei der Inbetriebnahme und abschließend der Schlussbescheinigung durch den unabhängigen Sachverständigen (TÜV)

BAUABLAUF & QUALITÄTSSICHERUNG

Rekultivierung und Kompensationsmaßnahmen

Beim Leitungsbau kommt es zu nicht vermeidbaren Eingriffen in die Natur und landwirtschaftlich genutzte Flächen. Landwirtschaftliche Flächen müssen rekultiviert werden, das heißt wieder in einen nutzbaren Zustand zurückversetzt werden. Eingriffe in die Natur müssen durch Kompensationsmaßnahmen wieder ausgeglichen werden.

Phase 3: Rekultivierung und Kompensationsmaßnahmen

Herstellen des B-Horizonts ▸ Dränieren des Arbeitsstreifens ▸ Tiefenlockerung vor Auftrag des A-Horizonts (Mutterboden) ▸ Auftrag A-Horizont

Bauphase

Nachher

Die ökologischen Kompensationsmaßnahmen sind in den Antragsunterlagen des Vorhabenträgers definiert und werden im Planfeststellungsverfahren festgesetzt.

Kompensations-
maßnahmen

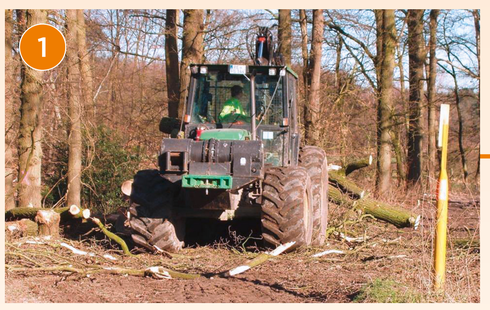
BAUABLAUF & QUALITÄTSSICHERUNG

Der Bauablauf in Bildern

Phase 1 – Vorbereitende Maßnahmen

Phase 2 – Bauausführung

Phase 3 – Rekultivierung



Holzeinschlag

Abtrag Mutterboden (A-Horizont)

Kampfmittelsondierung

Archäologische Sondierungen

Schweißnahtprüfung (Ultraschall)

Verschweißen der Rohre

Bodenschonende Rohrausfuhr

Herstellung Rohrplatzlager

Umhüllen der Rundschweiß-nähte

Herstellen des Rohrgrabens

Absenken und Verbinden der Rohrstränge

Grabenverfüllung (C- und B-Horizont)

Auftrag Mutterboden (A-Horizont)

Tiefenlockerung vor Auftrag des Mutterbodens (A-Horizont)

Dränieren des Arbeitsstreifens

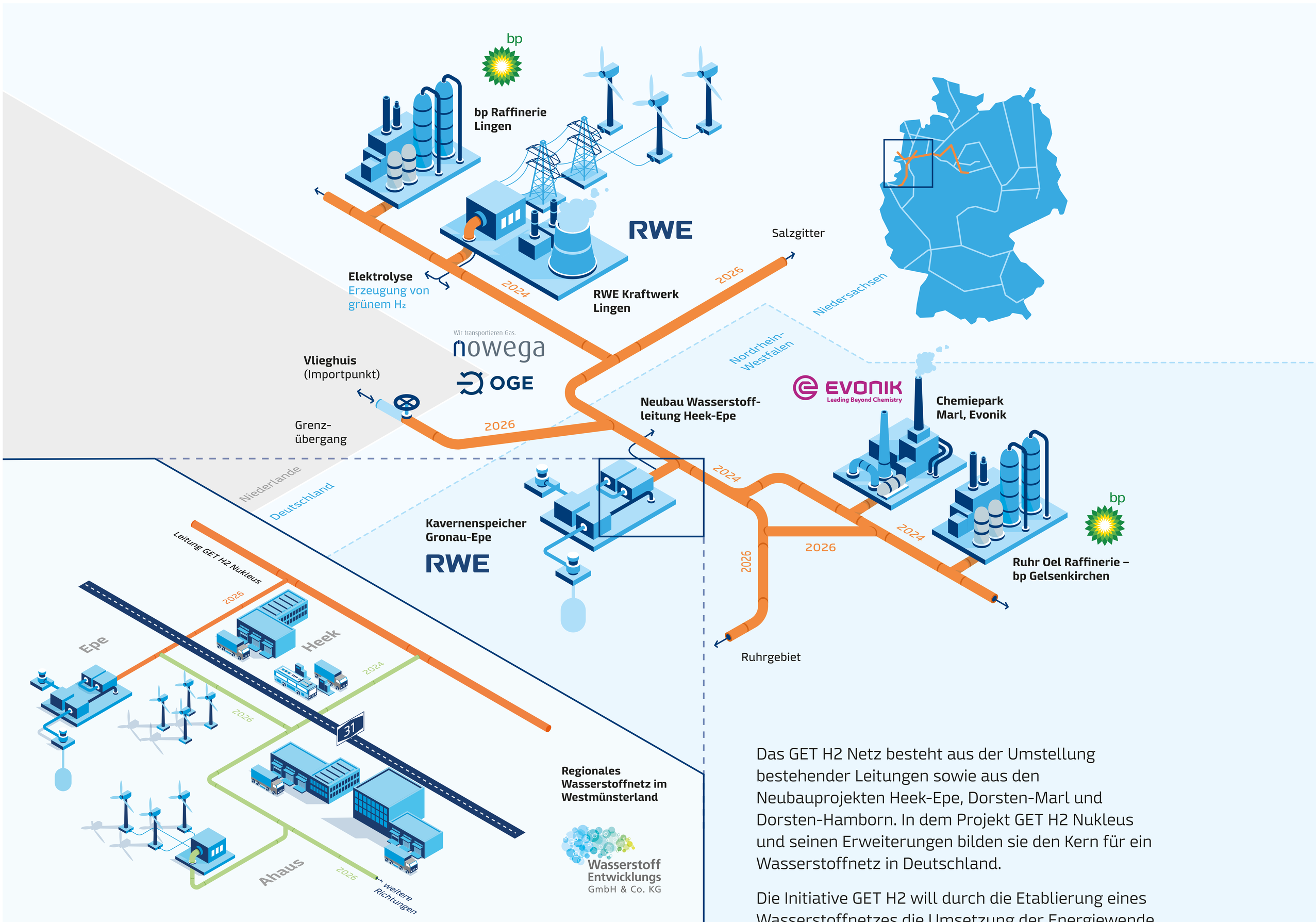
Druckprüfung

www.get-h2.de

Der Start für das deutsche Wasserstoffnetz

GET H2 Nukleus ist eines der ersten integrierten Wasserstoffgroßprojekte in Deutschland:

- → Betriebsbereit sukzessive ab Ende 2024
- → Verbindet Erzeugung, Transport und Verbrauch von grünem Wasserstoff zwischen Emsland und Ruhrgebiet.
- → Grundlage für die Anbindung von Industrie, Mittelstand, regionalen Netzen, Speichern und Importrouten.



www.wasserstoffentwicklung.net

Das GET H2 Netz besteht aus der Umstellung bestehender Leitungen sowie aus den Neubauprojekten Heek-Epe, Dorsten-Marl und Dorsten-Hamborn. In dem Projekt GET H2 Nukleus und seinen Erweiterungen bilden sie den Kern für ein Wasserstoffnetz in Deutschland.

Die Initiative GET H2 will durch die Etablierung eines Wasserstoffnetzes die Umsetzung der Energiewende unterstützen. Hinter GET H2 stehen mehr als 50 Unternehmen, Kommunen und Institutionen, die sich aktiv für die Schaffung eines wettbewerbsorientierten Wasserstoffmarktes einsetzen.